

Hasenpfoten

Ein Häschen saß unter' nem Baum
nicht weit entfernt vom Waldessaum.
Der Wind der säuselte so süß,
das Häschen dachte an Gemüs'.

An Möhren, Kohl und ziemlich scharf,
an Rettich, den es nach Bedarf,
verzehrte, wenn es hat Malessen,
nach dem es viel zu viel gefressen.

Das Häschen zitterte weil's fror,
an seinem Schwanz und auch am Ohr,
von dem Gemüs' konnt' es nur träumen,
denn Schnee lag auf und unter Bäumen.

Das Häschen schielte auf die Dos'
die vor ihm lag in seinem Schoß,
das Bild darauf wollte betören,
es zeigte Erbsen und auch Möhren.

Ein Bild, so herrlich, wunderbar,
doch ist es sicher jedem klar,
die Dos' hat Widerstand geboten,
den kleinen braunen Hasenpfoten.

Bringt auch 'ne Hasenpfote Glück,
so fehlt es ihr doch an Geschick,
an warmen Tagen oder kalten,
'nen Dosenöffner festzuhalten.

© **Sigrid Hartmann**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)